

wir nicht auch ein Wenig höher kommen dürfen?" —
 „Und warum sollten wir eingesperrt sein?“ fragte das zweite.
 „Was kann es uns schaden, wenn wir zuweilen in den
 großen Teich gehen?“ — „Er ist gewiß ein harter Mann,“
 sagte das erste wieder, „der uns nicht lieb hat und nicht
 gern will, daß wir uns freuen sollen.“ — „Ich werde mich
 nicht an ihn kehren“, setzte das zweite hinzu. „Ich will
 sogleich eine kleine Spazierreise in den großen Teich vor-
 nehmen.“ „Und ich,“ rief das erste wieder, „will unterdeß
 ein Wenig oben auf dem Wasser in der Sonne spielen.“

Das dritte Goldfischchen allein war klug genug, zu
 denken: „Der gute Mann muß doch wohl seine Ursachen
 haben, warum er uns das verboten hat. Daß er uns liebt
 und uns gern Freude gönnt, ist gewiß. Warum käme er
 sonst so oft und gäbe uns Semmelkrümchen und freute sich
 so, wenn wir sie auffressen? Nein, er ist gewiß nicht hart,
 und ich will thun, was er haben will, ungeachtet ich nicht
 weiß, warum er es so will.“ Das gute Fischchen blieb also
 auf dem Grunde. Die andern aber thaten, was sie gesagt
 hatten. Das eine schwamm durchs Gitter in den großen
 Teich, und das andere spielte oben auf dem Wasser im
 Sonnenschein, und beide lachten ihren Bruder aus, daß er
 es nicht eben so gut haben wollte.

Aber was geschah? — Das erste war kaum in dem
 großen Teich angekommen, so sprang ein Hecht herbei und
 verschlang es. Das andere, das sich auf der Oberfläche des
 Wassers belustigte, bemerkte ein Raubvogel, schloß auf das-
 selbe herab, fing es und fraß es auf. Nur das kluge und
 folgsame dritte Goldfischchen blieb allein übrig.

Der gute Mann freute sich über seine Folgsamkeit und
 brachte ihm alle Tage das beste Futter. So lebte es immer
 recht vergnügt und erreichte ein hohes Alter. *Campe.*

29. Der Wolf und die sieben jungen Geißlein.

Eine Geiß hatte sieben junge Geißlein, die sie recht
 mütterlich liebte und sorgfältig vor dem Wolfe hütete. Eines
 Tages, als sie ausgehen mußte, Futter zu holen, rief sie alle
 zusammen und sagte: „Liebe Kinder, ich muß ausgehen und
 Futter holen, wahrt euch vor dem Wolf und laßt ihn nicht
 herein; seid auf eurer Hut, denn er verstellt sich oft, aber
 an seiner rauhen Stimme und an seinen schwarzen Pfoten
 könnt ihr ihn erkennen; ist er erst einmal im Hause, so